

«Schon die alten Griechen...»



Freunde der Weisheit. Ein zahlreiches Publikum interessierte sich für die von Michael Zurwerra (vorne links) vorgetragene Philosophie (Lehre der Weisheit).

FOTO WB

BRIG-GLIS | Kürzlich hielt lic. phil. Michael Zurwerra, ehemaliger Philosophielehrer und Rektor des Kollegiums Brig, vor dem Vortragsverein Oberwallis in der Mediathek Wallis auf der Weri zwei Vorträge über die griechischen «Vorsokratiker».

Wir leben in einer Zeit, in der uns in den Medien, vor allem im Fernsehen, jede Menge «Philosophen» vorgesetzt wird. Viele von ihnen sind Leute, die einfach über ein zumeist politisch oder wirtschaftlich aktuelles Problem etwas herumforschten und rasch ein Buch schrieben. Sie werden uns nun aus solch beschränktem Rahmen als «Philosophen», gar als «Politphilosophen» vorgeführt, die ihre eigenen Rezepte über alles und jedes aus dem weiten Feld von Krisen, Gentechnologie, Gender, Sexologie, Ethik, Kapitalismus und Marx bis Trump «mit hohen Augenbrauen» kundtun. Umso wohltuender war es, in den zwei Vorträgen von Michael Zurwerra in klarer, knapper und verständlicher Weise ei-

ne Übersicht über die wirklichen Grundlagen der gesamten «westlichen» – oder, wenn man will, «abendländischen» – Philosophie zu gewinnen. Eine zahlreiche Hörerschaft zeigte sich davon sehr beeindruckt.

Denken, Mythos, Thales...

In einem ersten Teil der beiden, auch hoch illustrierten und mit Fotos zu Reisen in der Türkei und in Griechenland bereicherten Vorlesungen, wurde zunächst die Notwendigkeit des Denkens in einer rätselhaften, sich wandelnden Welt dargelegt, in der sich unsere Sinne oft täuschen. Es wurde dann das

mythische Denken in verschiedenen Ausprägungen besprochen. Dieses führte zu Fragen der Entstehung der Welt («Arche» = Anfang), deren Erneuerung und Ende und auch etwa zu zwei Deutungen der Zeit als «Chronos» (Uhrzeit) und «Kairos» (günstige, gute Zeit). Mythische Visionen liessen damals auch Werke wie jene Homers entstehen. Als «Achsenzeit» für die Entstehung philosophischen Denkens gilt dann etwa das 6. Jahrhundert vor Christus. Einer der ersten Philosophen war Thales (624–547 v. Chr.) von Milet/Türkei, den unzählige Schüler in aller Welt vom «Satz des Thales» her kennen. Thales sah im Wasser den Urgrund allen Seins. Andere Denker in Milet waren Anaximenes (585–528 v. Chr.), für den die

Luft Urgrund war, und Anaximandros (610–546 v. Chr.), der das «Apeiron», das Unendliche oder Unbegrenzte, als Urstoff annahm.

Heraklit, Parmenides, Demokritos...

Heraklit aus Ephesos († 475 v. Chr.) dachte sich die Welt – geradezu modern – in polaren Gegensätzen: Tag-Nacht, Licht-Dunkel, Krieg-Frieden, Werden-Vergehen usw. Urgesetz des Seienden ist der «Logos» (das Wort), von dem auch der Apostel Johannes spricht. Logos ist Energie, aus der alles nach Naturgesetzen entstand. Parmenides (520–460 v. Chr.) aus Elea/Süditalien führte in seinem Lehrgedicht «Über das Sein» aus, dass Wahrheit nur im Denken, in der Theorie, er-

WB, 17. 3. 2017/1

kennbar sei. Das Schöne ist das Wahre. Für den vielgereisten Demokritos (460–380 v. Chr.) aus Abdera/Griechenland besteht die Welt aus Leere und Teilchen, aus den «Atomen» (atomos = unteilbar), die zufällig zusammenstossen und die Materie bilden – eine sehr moderne Theorie! Der «Sophist» (= Weisheitslehrer) Protagoras († 410 v. Chr.) erklärte den Menschen zum Mass aller Dinge und für den Sophisten und Rhetoriklehrer Gorgias (480–380 v. Chr.) waren Wahrscheinlichkeit und Schein die fundamentalen Gegebenheiten des menschlichen Seins. Nach ihm hat recht, wer recht behält – eine herbe Ethik! Wie all dem auch sei: Es wird klar, dass der geläufige Ausspruch «Schon die alten Griechen wuss-

ten, taten usw...» zu Recht seine Gültigkeit hat. Es ist das Verdienst von Referent Zurwerra, heute designierter Direktor der Fernfachhochschule Schweiz, nicht nur die erwähnten, vor Sokrates († 399 v. Chr.) wirkenden Philosophen (= Vorsokratiker) vorgestellt, sondern auch deren Nachwirkung und die Verknüpfungen ihres Denkens mit dem Römer- und Christentum und der westlichen Philosophie überhaupt aufgezeigt zu haben. Wie zu vernehmen war, wird Herr Zurwerra im Rahmen des Vortragsvereins Oberwallis nächstes Jahr die klassische Periode der griechischen Philosophie mit Platon (428–348 v. Chr.), Aristoteles (384–322 v. Chr.) usw. behandeln. Das ist sehr erfreulich!

ag.

WB, 17.3.2017/2